
Presseinformation

08.03.2019

Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs für das neue Stadttor Landau

Überblick Realisierungswettbewerb vom 30.01.2019

Auf dem Kaufhof-Areal in Landau in der Pfalz entwickelt ehret+klein gemeinsam mit der Stadt Landau, den Bürgern und Gewerbetreibenden vor Ort ein neues Stadtquartier. Die Vision sieht ein lebendiges Mischquartier vor mit qualitativvoller Architektur und einem attraktiven Nutzungsmix für zukunftsorientiertes Einkaufen, Leben und Arbeiten.

Der Realisierungswettbewerb zur zukünftigen Gestaltung des Kaufhof-Areals wurde am 30.01.2019 erfolgreich durchgeführt. Die Arbeiten folgender sechs Architekturbüros wurden bewertet: Werkgemeinschaft Landau und Hausgemacht Architekten (beide aus Landau i. d. Pfalz), Tillman Probst (aus München), JMN Architekten (aus Karlsruhe), Kahlfeldt Architekten (aus Berlin), Ankner Buchholz Architekten (aus Ulm).

Die Jury des Wettbewerbs setzte sich aus Fachpreisrichtern, Vertretern des Auslobers und der Stadt zusammen, so dass in die Auswahl des maßgebenden Entwurfs breite fachliche und lokale Kompetenz einfluss:

Fachpreisrichter(innen):

- Peter Brückner Architekt
- Prof. Florian Burgstaller Architekt
- Prof. Susanne Dürr Architektin
- Prof. Kunibert Wachten Architekt
- Prof. Ansgar Lamott Architekt

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter:

- Uwe Knauth Architekt

Sachpreisrichter(innen):

- Oberbürgermeister Thomas Hirsch
- Michael Ehret
- Frank Andreas Hammer
- Stimmberechtigte Vertreterin des Stadtrates Susanne Höhlinger
- Stimmberechtigte Vertreterin des Stadtrates Dr. Gertraud Migl

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter:

- Christoph Kamplade, Leiter Stadtbauamt
- Martin Messemer, Leiter Finanzverwaltung und Wirtschaftsförderung

Presseinformation

Entscheidungsfindung im Realisierungswettbewerb

Das Preisgericht begann seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe, der Kriterien und der Vorgaben anhand der Auslobung und der Protokolle. Es folgte ein ausführlicher Informationsrundgang und Sichtung der mit Tarnnummern versehenen Entwürfe. Aus der Diskussion der Erkenntnisse des Informationsrundganges ergaben sich folgende, die Beurteilungskriterien der Auslobung vertiefende Fragestellungen:

- Körnung und Angemessenheit der städtebaulichen Dimensionen bzw. Höhenentwicklung
- Einbindung in den Stadtraum, Zäsuren und Verknüpfung
- Einbindung in und Entwicklung von öffentlichem Raum, Adressbildung
- Nutzungsstruktur und Robustheit des Konzeptes bei zukünftigen Veränderungen
- Erschließung und Durchwegung
- Architektonische und atmosphärische Gestaltung
- Materialität, Qualität und Alterstauglichkeit

Nach einer kurzen Aussprache betonte die Jury die hohe Qualität der Arbeiten. Daher wurde einstimmig auf den ersten wertenden Rundgang verzichtet. Es verblieben alle Arbeiten in der Wertung.

Anschließend folgte der zweite wertende Rundgang, in dem die Arbeiten vertieft untersucht und kritisch diskutiert wurden. Im Ergebnis wurden folgende Arbeiten von der weiteren Bewertung ausgeschlossen:

- Arbeit Tarnnummer 1003 mit 8 zu 2 Stimmen
- Arbeit Tarnnummer 1004 einstimmig
- Arbeit Tarnnummer 1006 mit 8 zu 2 Stimmen

Damit verblieben drei Arbeiten in der engeren Wahl. Es wurden Protokollgruppen gebildet, die alle Arbeiten anhand der in der Diskussion erarbeiteten Bewertungskriterien detailliert analysierten und schriftlich bewerteten.

Die schriftlichen Bewertungen wurden verlesen, diskutiert, teilweise ergänzt und nach Abstimmung genehmigt. Das Preisgericht beschloss nach ausführlicher, die Arbeiten vergleichenden Diskussion die folgende Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl:

- 1. Rang: Arbeit Nr. 1005 mit 9 zu 1 Stimmen
- 2. Rang: Arbeit Nr. 1001 mit 9 zu 1 Stimmen
- 3. Rang: Arbeit Nr. 1002 einstimmig

Presseinformation

Siegerentwurf – Auszug aus der Jurybegründung Tilman Probst Architekten, München, 1. Preis



Quelle: Tilman Probst Architekten, München

Das Projekt zeichnet sich durch eine janusköpfige Erscheinung aus: an der Schnittstelle zwischen der Verkehrsader von Bahnhof, Busbahnhof und Maximilianstraße zur Stadt präsentiert sich ein einheitlicher, großzügiger Stadtblock: Fassadengliederung, Dachform, Traufhöhe und Material formen ein Haus, das einerseits die Maßstäblichkeit der benachbarten Stadthäuser aufgreift, andererseits durch einen Eckturm Adresse und Signal für diesen besonderen Ort und das besondere Programm ist. Das zweite Erscheinungsbild des Projektes offenbart sich auf Fußgängerebene: der Stadtblock öffnet sich großformatig zur Ostbahnstraße und bietet Einlass zu einem öffentlichen, von städtischen Fassaden gefassten Platz. Dieser öffentliche Raum bietet




viele Möglichkeiten und Lebensqualität: er ist Zugang zu auch zur Straße durchbindenen Läden, Foyer für die Wohnungen, Empfang für die Büros oder Veranstaltungsort für Ungewöhnliches. Läden, die eigentlich in nicht mehr fußgängerrelevanten Bereichen liegen, erhalten damit auch eine Adresse. Der Platz schafft damit den Tag wie Nacht öffentlich zugänglichen Ort, der zur Straße gewandt in der Geschichte des Kaufhofs bisher vermisst wurde.

Folgerichtig wird dem Platz vor der Wohnscheibe im Norden zugebilligt, dass er weiterhin verkehrlich genutzt wird – nun aufgewertet durch eine umfassende Baumreihe. Daneben schlägt das Projekt selbst eine große Zahl an diesem Ort benötigter Parkplätze vor. Die Struktur des Stadtblocks mit mehrheitlich ost-west-orientierten Riegeln ist flexibel nutzbar und damit zukunftsfähig: die Tiefe von 15 Metern erlaubt unterschiedliche Büro- und Wohnungsorganisationen, die grundsätzlich gut orientiert sind. Die Lage der im Untergeschoss platzierten Markthalle wird kritisiert ebenso wie die grundsätzliche Einbindung dieser Funktion. Die vorgeschlagene Überwölbung und damit eine besondere Raumbildung für diese Funktion wie eine attraktive Anbindung an das Erdgeschoss werden zur Voraussetzung. Der Turm ist Bestandteil der städtebaulichen Figur - die Höhe wird diskutiert und gleichzeitig akzeptiert als Signal, seine differenzierte Gliederung in Sockel, Schaft und Laterne sowie die öffentliche Nutzung des letzten Geschosses werden positiv hervorgehoben. Die Geometrie der zweiseitig unterschiedlichen Erscheinung in Schmal- und Breitseiten führt zur Wiedererkennung und Orientierung in der Stadt. Ziegel als hochwertige Hülle und Material, das gut altert wird begrüßt wie die differenzierte Ausbildung der Fassade, der vorgeschlagene Rotton wird dagegen kritisch betrachtet – eine alternative Betrachtung von Ziegelfarbtönen, die mit dem Ort Landau interagieren, wird angeregt. Die Leerstelle des



Presseinformation

ehemals bedeutenden Kaufhofes wird vielschichtig ersetzt und damit gewürdigt durch die „herausragende“ Signifikanz des Turmes, durch die angenehme, qualitätvolle Alltäglichkeit.

Weitere Wettbewerbsarbeiten

Tarnzahl	Entwurf	Teilnehmer und Platzierung
1003		Werkgemeinschaft Landau, Landau 2. Rundgang
1004		Hausgemacht GbR, Landau 2. Rundgang
1006		Kahlfeldt Architekten, Berlin 2. Rundgang

Presseinformation

1002		<p>JMN Architekten, Karlsruhe</p> <p>3. Preis</p>
1001		<p>Anker Buchholz Architekten, Ulm</p> <p>2. Preis</p>

Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe für das neue Stadttor Landau

Die einzelnen Wettbewerbsentwürfe werden der Öffentlichkeit im Rahmen einer Ausstellung zugänglich gemacht. Sie findet statt vom 08.-22.03.2019 in der Sparkasse Landau, Ostbahnstraße 10. Die Öffnungszeiten sind Mo - Fr von 9:00 - 16:00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Der Preisgerichtsitzung vorangegangen war ein Bürgerworkshop. In Abstimmung mit den städtischen Gremien ermittelte der Projektentwickler ehret+klein die Wünsche und Bedürfnisse der Landauer Bürger und Gewerbetreibenden am Abend des 29.08.2018. Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger flossen in den Auslobungstext des Realisierungswettbewerbs mit ein. In der für die Öffentlichkeit frei zugänglichen Ausstellung gibt es einen Sonderteil, der die Ergebnisse des Bürgerworkshops darstellt.

Nächste Schritte in der Projektentwicklung

Nach dem Realisierungswettbewerb vom 30.01.2019 folgt das B-Plan Verfahren und anschließend das Baugenehmigungsverfahren. Dazu findet im April 2019 eine Sitzung von Haupt- und Bauschuss statt, in der der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan gefasst wird. Eine Umwandlung des Areals wird nach Ende des Kaufhof-Mietvertrags im Frühjahr 2021 beginnen. Die Fertigstellung des Cityquartiers soll bis zur 750-Jahr-Feier Ende 2024 erfolgen.

Presseinformation

Kontakt

Visualisierungen erhalten Sie auf Anfrage.

Kerstin Kruppok | Telefon: 08151 65 22 5-173
ehret+klein | Würmstr. 4 | Büro: Petersbrunner Str. 17 | 82319 Starnberg
presse@ehret-klein.de | www.ehret-klein.de

ehret+klein ist ein inhabergeführtes Unternehmen, das zwei Disziplinen verbindet: Für Kunden steuert, revitalisiert und optimiert es Einzelobjekte und Immobilienportfolios. Für Investoren kreiert, plant, baut und vermarktet es Immobilien und Quartiere. Durch die Verknüpfung dieser zwei Disziplinen bietet ehret+klein nicht nur das komplette Leistungsspektrum für den Lebenszyklus einer Immobilie an, sondern wartet auch mit deutlich verbesserten und praxiserprobten Lösungen auf. Denn mit dem Schulterblick der jeweils anderen Disziplin bildet sich eine fundierte und belastbare Kompetenz. Für das bundesweit tätige Unternehmen mit Sitz in Starnberg arbeitet ein Team von 60 Ingenieuren, Kaufleuten, Projektentwicklern und Spezialisten. Zu den anspruchsvollen Kunden gehören verschiedene europäische Family Offices und institutionelle Investoren.